

Billy Graham



365
Andachten
für Kinder

GOTT IST DA

– an jedem Tag!


francke

Vorwort

Seit vielen Jahren versuche ich, jeden Tag meines Lebens mit Gott zu leben. Es ist unglaublich schön, wenn ich morgens aufwache und gleich weiß, dass Gott bei mir ist, ganz egal, was der Tag auch bringen wird. Es ist unglaublich schön, wenn ich abends auf meinen Tag zurückblicke und Gott dafür danken kann, dass er treu an meiner Seite war und dass ich seinen Frieden erfahren durfte. Und es ist unglaublich schön zu wissen, dass eines Tages das Leid dieses Lebens vorbei sein wird und dass ich dann für immer bei Gott bin.

Wenn ich über Gottes Liebe nachdenke, denke ich häufig nur an die schönen Dinge, die er mir geschenkt hat. Aber dann muss ich mich selbst bremsen, denn ich weiß, dass Gott mich auch in den schweren Zeiten meines Lebens mit seiner Liebe umgeben hat. In den dunklen Zeiten ist seine Liebe genauso stark wie in den Zeiten, wenn alles hell und schön ist. Und deshalb dürfen wir Hoffnung haben!

Jeden Tag lese ich in meiner Bibel, die mir Stärke und Weisheit und Hoffnung für die Zukunft gibt. Die Worte der Bibel haben mich durch gute und durch schlechte Zeiten begleitet – durch Zeiten des Lachens und der Trauer, durch Gesundheit und Krankheit, bei Erfolgen und Enttäuschungen.

Ich wünsche dir, dass dir diese täglichen kurzen Andachten Mut und Hoffnung geben. Sie wollen dich herausfordern, dass du jeden Tag ganz bewusst in der Gegenwart Gottes lebst und seiner großen Liebe vertraust – ganz egal, was geschieht.

Billy Graham



JANUAR

*Ich bitte Gott, auf den sich unsere Hoffnung gründet,
dass er euch in eurem Glauben mit aller Freude
und mit allem Frieden erfüllt.*

(Römer 15,13; Gute Nachricht Bibel)

1. Januar

Im Takt bleiben

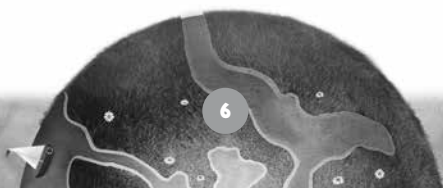
Bei dir bin ich in Sicherheit; du bewahrst mich in aller Bedrängnis und lässt mich jubeln über deine Rettung.

(Psalm 32,7)

Hörst du gerne Musik? Wenn die Sänger die Noten richtig treffen und im Takt bleiben, klingt das wunderschön. Aber wenn nur einer der Sänger schief singt oder aus dem Takt kommt, dann hört sich das grässlich an. Damit ein Lied so schön wie möglich klingt, müssen sich die Sänger und die Musiker an die Noten halten, die sie bekommen haben.

Gott möchte, dass unser Leben auch wie ein schönes Musikstück klingt. Dazu hat er uns „Noten“ gegeben, an die wir uns nur zu halten brauchen. Diese „Noten“ finden wir, wenn wir sein Wort lesen. Es sind seine Gebote, an denen wir uns orientieren sollen. Wenn wir Gottes Vorgaben für unser Leben nicht beachten, geraten wir aus dem Takt – wir verlieren die Harmonie mit Gott und mit unseren Mitmenschen. Und das klingt nicht sehr schön. Aber wenn wir uns an das halten, was Gott uns vorgegeben hat – so wie sich die Sänger an das Notenblatt halten –, dann klingt unser Leben wie eine schöne Melodie und wir können in Gemeinschaft mit Gott leben.

Jetzt, zu Beginn dieses neuen Jahres, darfst du Gott darum bitten, dass er dir hilft, dein Leben jeden Tag neu auf sein Wort, die Bibel, abzustimmen.



2. Januar

Die Sonne scheint immer noch

Als sie zur Wüste hinüberschauten, erschien dort der Herr in seiner Herrlichkeit, mitten in einer Wolke.

(2. Mose 16,10)

Wir alle lieben die Tage, an denen die Sonne vom Himmel strahlt, doch wir brauchen auch die Tage voller Wolken. Ohne Wolken gäbe es keinen Regen, den die Pflanzen zum Wachsen benötigen. Und ohne Regen gäbe es kein Wasser. Doch nach dem Regen freuen wir uns umso mehr an einem leuchtenden Regenbogen und einem strahlend schönen Tag.

Manchmal sind wir an trüben Tagen niedergeschlagen. Doch über den Wolken ist der Himmel immer noch blau und die Sonne scheint!

Schwierigkeiten können wie Wolken sein. Wenn etwas schief läuft, machen wir uns Sorgen. Genau wie wir vergessen, dass über den Wolken am Himmel immer noch die Sonne scheint, denken wir oft nicht daran, dass Gott auch dann bei uns ist, wenn wir Schweres erleben. Als Gott sein Volk, das Volk Israel, aus Ägypten befreite und durch die Wüste führte, ging er ihnen in einer Wolke voran.

Manchmal sind unsere Probleme wie kleine, weiße, flauschige Wölkchen. Manchmal sind sie aber auch groß, dunkel und bedrohlich wie Gewitterwolken. Wenn du dir Sorgen machst oder Angst hast, dann bitte Jesus, dir zu helfen. Egal, ob du sonnige, fröhliche oder wolkenverhangene, sorgenbeladene Tage erlebst – Gott ist immer bei dir, er hält dich bei deiner Hand und beschützt dich.



3. Januar

Wie können wir glücklich sein?

Du bist die Quelle – alles Leben strömt aus dir.

(Psalm 36,10)

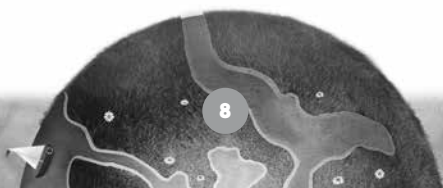
Was macht dich wirklich glücklich? Wenn du bei einem Spiel oder einem Wettkampf gewinnst? Wenn du eine gute Note bekommst? Wenn du mit deinen Freunden zusammen bist?

Wenn etwas Schönes geschieht, dann sind wir glücklich. Aber was ist, wenn schlimme Dinge passieren? Wie können wir dann wieder glücklich sein?

Eine besondere Art des Glücklichseins ist, wenn wir Frieden im Herzen spüren. Jesus verspricht jedem Menschen, der ihm vertraut und ihm nachfolgt, seinen Frieden: „Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird nie wieder Durst bekommen. Dieses Wasser wird in ihm zu einer nie versiegenden Quelle, die ewiges Leben schenkt. ... Meinen Frieden gebe ich euch!“ (Johannes 4,14; 14,27). Der Friede, den Jesus schenkt, ist wie eine Quelle – unterirdisches Wasser, das durch eine Öffnung in der Erde hervorsprudelt.

Ganz in der Nähe von meinem Wohnhaus ist eine Quelle, die nie versiegt, egal bei welchem Wetter. So ist es auch mit dem Frieden, den Jesus gibt. Diesen Frieden können wir spüren, sogar wenn schlimme Dinge geschehen.

Wenn dir also Schlimmes passiert, dann darfst du das alles Jesus erzählen und ihn um seinen Frieden bitten.



4. Januar

Das Versprechen gilt uns!

*Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer bei euch,
bis das Ende dieser Welt gekommen ist!*

(Matthäus 28,20)

David Livingstone war Forscher und Missionar in Afrika. Er erlebte viele aufregende Abenteuer, doch sein Leben war auch sehr schwer. Nach sechzehn langen Jahren in Afrika kehrte David zu einem Besuch in seine Heimat in Schottland zurück. Er war abgemagert und schwach, weil er so häufig krank gewesen war. Sein linker Arm war von einem Löwen zerfleischt worden und er konnte ihn nicht mehr gebrauchen.

In einem Vortrag, den Livingstone vor einigen Studenten hielt, sagte er: „Soll ich Ihnen erklären, was mir durch die schweren und einsamen Zeiten hindurchgeholfen hat? Es war das Versprechen von Jesus: *Ich bin immer bei euch, bis das Ende dieser Welt gekommen ist!*“

Und dieses Versprechen gilt auch uns! Ganz egal, wo wir hingehen – von unserem Zuhause in einen weit entfernten Kontinent wie Afrika: Jesus verlässt uns nie. Er ist bei uns, wenn wir unsere aufregendsten Abenteuer erleben, und auch an den schlimmen Tagen weicht er nicht von unserer Seite. Wir haben einen Gott, der uns so sehr liebt, dass er uns nie im Stich lässt? Cool, oder?



5. Januar

Gekommen, um zu helfen!

Was also könnte uns von Christus und seiner Liebe trennen?

(Römer 8,35)

Am leeren Grab von Jesus trafen einige Frauen auf einen Engel, der ihnen versicherte, dass Jesus auferstanden sei. Und als sie losgehen wollten, um den Jüngern davon zu erzählen, stellte sich ihnen Jesus in den Weg und sagte: „Fürchtet euch nicht! Geht, sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa kommen! Dort werden sie mich sehen“ (Matthäus 28,10). Jerusalem war damals ein gefährlicher Ort, wenn man ein Nachfolger von Jesus war. Doch Jesus sagte: „Fürchtet euch nicht!“

Auch heute noch ist Jesus bei allen, die ihn lieben, und ermutigt sie: „Fürchtet euch nicht!“

Er ist bei dir, wenn du krank bist. Er ist bei dir, wenn du die Versetzung nicht geschafft hast oder aus der Fußballmannschaft geflogen bist. Er ist bei dir, wenn andere gemein zu dir sind oder andere schlimme Dinge passieren. Und er macht dir Mut: „Fürchte dich nicht. Ich bin lebendig und ich bin hier, um dir zu helfen. Das Kreuz zeigt dir, wie tief meine Liebe ist, und die Auferstehung beweist dir, wie groß meine Macht ist. Nichts kann dich jemals von mir trennen!“

6. Januar

Sehr viele Wohnungen

*Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. ... Ich gehe hin,
um dort alles für euch vorzubereiten.*

(Johannes 14,2)

Eines Tages fuhr ein kleiner Junge in einem Zug. Die Fahrt dauerte sehr lange und die Landschaft draußen war nicht sehr abwechslungsreich. Eine Frau, die neben dem Jungen saß, fragte ihn: „Wird dir nicht langweilig auf der langen Fahrt?“ – Der Junge lächelte und antwortete: „Ich bin zwar ein bisschen müde, aber das ist nicht schlimm. Wissen Sie, ich fahre zu meinem Vater und der wartet schon auf mich!“

So wie sich dieser Junge darauf freute, bei seinem Vater anzukommen, so freuen wir Christen uns darauf, dass wir Jesus sehen, wenn wir am Ziel unseres Lebens ankommen – im Himmel!

Du bist noch jung und hast hoffentlich noch viele wunderbare Lebensjahre vor dir. Du hast noch so viel, worauf du dich freuen kannst! Doch eines Tages wirst du alt werden, dann neigt sich deine Lebenszeit dem Ende zu.

Wenn wir wissen, dass Jesus uns am Ende unserer Lebensreise erwartet, nimmt uns das die Angst vor so manchem Problem. Paulus schreibt in einem seiner Briefe: „Deshalb verlieren wir nicht den Mut. ... Denn das Sichtbare vergeht, doch das Unsichtbare bleibt ewig“ (2. Korinther 4,16+18). Unsere Probleme scheinen uns dann nicht mehr so riesig, wenn wir daran denken, dass wir eines Tages für immer bei Jesus sind.

7. Januar

Sei dankbar

*Ob ich nun wenig oder viel habe, beides ist mir durchaus vertraut
und ich kann mit beidem zufrieden sein.*

(Philipper 4,12)

Vor einigen Jahren besuchte ich einen Mann, der sehr wohlhabend und beruflich erfolgreich war. Doch als wir miteinander sprachen, brach er in Tränen aus. Er sagte mir, dass er im tiefsten Inneren unglücklich und traurig sei, obwohl er nach außen glücklich und zufrieden wirkte.

Am selben Tag besuchte ich einen anderen Mann, der nur wenige Kilometer entfernt lebte. Sein Haus war sehr bescheiden und er besaß nur wenig. Er erzählte mir, wie reich Jesus sein Leben gemacht hatte und dass er dankbar dafür war, weil es Sinn und Bedeutung hatte. Das kann man überall auf der ganzen Welt beobachten: Wenn Menschen Jesus kennenlernen, werden sie so glücklich, dass sie richtig strahlen.

Als ich über diese beiden Besuche nachdachte, war ich davon überzeugt, dass der zweite Mann der eigentlich Reiche war. Obwohl er nur wenig Besitz hatte, hatte er gelernt, für alles dankbar zu sein, was Gott ihm schenkte. Dankbar zu sein, das macht den Unterschied aus.

8. Januar

Gottes Tintenkiller

*Ich – ich allein – bin es, der deine Übertretungen
um meiner selbst willen tilgt!*

(Jesaja 43,25; Neues Leben. Die Bibel)

Wenn du gerade eine schwierige Matheaufgabe rechnest und dich dabei verrechnest, was machst du dann? Du suchst nach einem Radiergummi oder einem Tintenkiller, löschst den Fehler aus und fängst noch einmal von vorne an, nicht wahr? Wenn du die Zahlen auslöschst, die falsch sind, hast du die Chance, die Matheaufgabe noch einmal und diesmal richtig zu rechnen. So ist es auch bei Gott, wenn wir etwas falsch machen – wenn wir sündigen. Gott sagt: „Ich – ich allein – bin es, der deine Übertretungen um meiner selbst willen tilgt!“ Gott ist bereit, unsere Sünden auszulöschen und uns nie wieder daran zu erinnern. Es ist so, als hätte er einen riesigen Tintenkiller, der alle Dinge wegnimmt, die wir falsch gemacht haben (unsere Sünde), und uns die Möglichkeit eröffnet, noch einmal völlig unbelastet von vorne zu beginnen. Das ist eine wunderbare Nachricht und sie gilt allen Menschen, überall und zu jeder Zeit – auch dir.

Hast du Gottes Geschenk der Vergebung schon angenommen? Wenn ja, dann danke ihm heute dafür – und wenn nicht, dann setze dein Vertrauen auf Jesus und bitte ihn noch heute darum.

9. Januar

Wunderschöne Hände

*Durch Christus, der sein Blut am Kreuz vergossen hat,
sind wir erlöst, sind unsere Sünden vergeben.*

(Epheser 1,7)

Eine Mutter musste ihre kleine Tochter aus einem brennenden Haus retten, doch dabei zog sie sich schwerste Verbrennungen an den Händen zu. Als das Mädchen größer wurde, bat es die Mutter darum, die schrecklich zugerichteten Hände möglichst nicht in der Öffentlichkeit vorzuzeigen. Das Mädchen wusste eben nicht, wie die Mutter sich diese Narben zugezogen hatte.

Doch eines Tages fragte die Tochter: „Mama, woher hast du eigentlich diese schrecklichen Narben an deinen Händen?“ Zum ersten Mal erzählte die Mutter die Geschichte von dem Brand. Da kamen dem Mädchen die Tränen: „Oh, Mama, du hast wunderschöne Hände, die schönsten auf der ganzen Welt. Bitte verstecke sie nie wieder!“

Auch die nageldurchbohrten Hände von Jesus sind schöner als alles andere auf der Welt. Auch sie erzählen die Geschichte einer großen Liebe, der Liebe Gottes, der sogar seinen eigenen Sohn für uns gab, damit wir gerettet werden. Jesus war sich nicht zu schade, für uns in den Tod zu gehen, um uns vor dem ewigen Tod zu retten.

10. Januar

Was sollen wir als Erstes tun?

*Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür,
dass sein Wille geschieht.*

(Matthäus 6,33)

Hast du schon einmal einen Hund beobachtet, der ständig im Kreis rennt, weil er seinen eigenen Schwanz fangen will? Welpen tun das sehr oft, doch auch bei größeren Hunden kann man das ab und zu sehen. Manchmal tun sie es aus Spaß und wir lachen darüber, doch manchmal sind diese Hunde auch voller Angst. Sie rennen immer im Kreis, weil sie Angst haben und nicht wissen, was sie tun sollen.

Viele Menschen glauben, dass sie nur dann glücklich werden können, wenn sie möglichst vielen Dingen hinterherjagen. Doch das ist nicht die Lösung! Wirkliches Glück kommt auf anderen Wegen zu uns. Jesus sagte seinen Jüngern: „Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen.“ Jesus will die Nummer eins in unserem Leben sein, ihn dürfen wir in alle Bereiche unseres Lebens miteinbeziehen. Wenn wir das tun, dann sorgt Gott für alles andere. Dann haben wir das Geheimnis des Glücks verstanden: „Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein.“ Wie geschieht das? Wenn wir unserem König Jesus an jedem Tag unseres Lebens folgen! Das ist der Weg zum echten Glück.

11. Januar

Lass dein Licht leuchten

Ihr seid das Licht, das die Welt erhellt.

(Matthäus 5,14)

Hast du schon mal einen Flashmob miterlebt? Das geschieht an einem öffentlichen Platz, zum Beispiel in einer Fußgängerzone oder in einem Park: Plötzlich treten Menschen aus der Menge heraus und tanzen gemeinsam oder singen ein Lied. Es sieht so aus, als geschehe das rein zufällig, doch ein Flashmob wird lange im Voraus geplant. Zuerst begreifen die anderen Menschen gar nicht, was dort passiert. Doch wenn immer mehr Flashmobber in Erscheinung treten, dann bemerkt sie wirklich jeder!

Jesus sagt: „Ihr seid das Licht, das die Welt erhellt. ... Genau so soll euer Licht vor allen Menschen leuchten. Dann werden sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen“ (Matthäus 5,14+16). Wenn wir so leben wie Menschen, die Jesus lieben, dann kann unser kleines, unscheinbares Licht eine helle, strahlende Flamme in einem dunklen Raum werden. Die anderen Menschen um uns herum sehen dann, dass wir für Jesus leben und leuchten, und wünschen sich das auch für ihr eigenes Leben.

Sei dieses eine Licht in der Dunkelheit! Lebe für Jesus, gib seine Liebe im Alltag weiter, dann scheinst du als ein helles Licht.

12. Januar

Genau wie Jesus

Nun haben wir Gemeinschaft mit dem wahren Gott durch seinen Sohn Jesus Christus. Er ist der wahre Gott und das wahre Leben.

(1. Johannes 5,20; Neues Leben. Die Bibel)

In dem Buch *In seinen Fußstapfen* wird die Geschichte eines Pastors erzählt, der seine Gemeinde vor eine große Herausforderung stellt. Er gibt ihnen die Aufgabe, ein ganzes Jahr lang nichts zu tun, ohne sich vorher die Frage zu stellen: „*WWJD – What would Jesus do?* Was würde Jesus tun?“

Das ist eine sehr gute Frage, die wir uns jeden Tag stellen sollten. Egal was geschieht – Jesus weiß, was zu tun ist.

Der Pastor in dem Buch kam auf die Idee, seiner Gemeinde diese Aufgabe zu stellen, nachdem ein ärmlich gekleideter Mann in eine sehr wohlhabende Gemeinde gekommen war. Er hatte sich mit folgenden Worten an die Gemeindeglieder gewandt:

„Gestern Abend hörte ich bei der Gemeindeversammlung, wie einige von euch gesungen haben: ‚Ganz für Jesus! Ganz für Jesus! Alles sei dem Herrn gebracht! All mein Denken, Tun und Treiben, jede Stunde, Tag und Nacht.‘ Als ich draußen auf den Treppentufen saß und das Lied hörte, fragte ich mich, was ihr damit gemeint habt. Ich habe den Eindruck, dass es eine Menge Probleme in der Welt nicht geben würde, wenn alle Menschen, die solche Lieder voller Überzeugung singen, aufstehen, nach draußen gehen und genauso leben würden.“

Bist du bereit, dein Leben unter das Motto *WWJD – What would Jesus do?* zu stellen?

13. Januar

Gottes gute Gaben

Alles, was gut und vollkommen ist, wird uns von oben geschenkt.
(Jakobus 1,17; Neues Leben. Die Bibel)

Aus dem Vaterunser kennen wir die Worte: „Unser tägliches Brot gib uns heute“ (Matthäus 6,11; Lutherbibel 2017). Sie erinnern uns daran, dass wir in allen Dingen von Gott abhängig sind, selbst bei dem, was wir täglich essen. Gott ist der Ursprung aller guten Gaben.

Vielleicht fragst du dich: Warum sollte ich für mein tägliches Essen beten? Meine Eltern geben mir doch alles, was ich brauche. Doch überleg mal: Wenn es nicht Gottes unendliche Liebe und Gnade geben würde, hätten wir gar nichts. Wir brauchen dieses Gebet tagtäglich, denn wir sollten uns daran erinnern, dass wir uns in allen Dingen vollkommen auf Gott verlassen.

Außerdem erinnern uns die Worte aus dem Vaterunser an die Worte von Jesus: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird niemals wieder hungrig sein“ (Johannes 6,35). Danke Gott für alle seine guten Gaben – besonders für Jesus Christus, das größte Geschenk aller Zeiten.

14. Januar

Jesus, die richtige Medizin

Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch.

(2. Korinther 5,17)

Bevor eines der ersten Antibiotika – das Penicillin – entdeckt wurde, endeten Krankheiten wie Lungenentzündung, Streptokokken-Infektionen, Scharlach und sogar Mandelentzündungen häufig tödlich. Doch mithilfe des Penicillins konnten diese Krankheiten und viele andere behandelt und geheilt werden.

Wäre es nicht wunderbar, wenn wir auch ein Heilmittel finden könnten, um die ganzen Probleme zu kurieren, die wir erleben? Warst du jemals eifersüchtig oder egoistisch? Ja, das sind wir alle. Warst du jemals wütend oder hast dich mit jemandem gestritten? Warst du jemals gemein zu jemandem und hast ihn verletzt, obwohl du das eigentlich nicht wolltest? Stell dir nur vor, es gäbe eine Medizin, um dich von diesen und anderen Problemen zu heilen!

Die aufregendste Neuigkeit der ganzen Welt: Es **gibt** eine solche Medizin! Gott stellt uns ein Heilmittel zur Verfügung – und diese „Medizin“ ist Jesus. Durch ihn können unsere Sünden vergeben werden und durch seinen Heiligen Geist, der uns erfüllt, kann unser Leben verändert werden.

Diese Medizin wurde vor zweitausend Jahren entdeckt, als Jesus am Kreuz für uns starb und drei Tage später vom Tod auferstand. Willst du dich in Zukunft auf diese „Medizin“ verlassen?

15. Januar

Auf der Suche nach dem echten Glück

Ich bitte Gott, auf den sich unsere Hoffnung gründet, dass er euch in eurem Glauben mit aller Freude und allem Frieden erfüllt.

(Römer 15,13; Gute Nachricht Bibel)

Weißt du noch, als sich dein Herzenswunsch erfüllt hat und du die coolen neuen Klamotten, das Smartphone, Konzertkarten oder das Mountainbike bekommen hast? Wie lange warst du so richtig glücklich? Wie lange hat es gedauert, bis dir etwas Neues einfiel, das du dir sehnlichst gewünscht hast? Ich habe einmal einen Autoaufkleber gesehen, auf dem dieses Gefühl so ausgedrückt wurde: „Alles, was ich will, ist ein bisschen mehr als das, was ich habe.“

Wir glauben oft, dass wir erst dann glücklich sind, wenn sich bestimmte Wünsche erfüllen. Aber dieses Glück hält nur für eine gewisse Zeit. Wirklich glücklich werden wir nicht durch materielle Dinge. In der Bibel lesen wir, dass Jesus das wahre Glück unseres Lebens sein will. Wenn wir uns ihm öffnen und er mit seiner Liebe in unser Leben kommt, dann finden wir echtes Glück. Willst du Jesus an die erste Stelle setzen? Willst du ihm nachfolgen und nach seinem Willen leben? Dann wirst du entdecken, dass Jesus allein die Quelle des echten Glücks ist – eines Glücks und einer Freude, die du kaum fassen kannst.

16. Januar

Freu dich an Gottes Gegenwart

Aus deiner Hand empfangen ich unendliches Glück.

(Psalm 16,11)

Wenn die Braut am Arm ihres Vaters den Gang in Richtung Altar entlangschreitet, dann sind alle Blicke auf sie gerichtet. Doch sie und ihr Bräutigam, der vorne am Alter auf sie wartet, haben nur Augen füreinander. Ihr Lächeln und ihre strahlenden Augen sagen: „Ich liebe dich!“ Sie werden von der Freude erfüllt, dass sie von nun an ihr Leben mit dem Menschen teilen, den sie lieben.

Auch wenn wir Gott nicht sehen können, so ist er doch bei uns und das erfüllt uns mit großer Freude. Diese Freude spüren wir, wenn wir in seinem Wort lesen, der Bibel, und wenn wir beten. Wir spüren sie, wenn wir mit anderen Christen Gemeinschaft haben, zum Beispiel im Gottesdienst oder auf einer christlichen Freizeit. Kannst du dir vorstellen, dass Gott dich schon erwartet und dich mit liebevollen Augen ansieht, so wie die Braut den Bräutigam anschaut? Gott will in deinem Herzen wohnen und dich mit seiner Güte und Freundlichkeit überschütten. Du brauchst nur deine leeren Hände aufzuhalten und sie dir von ihm füllen zu lassen.

In der Bibel lesen wir: „Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin!“ (Psalm 46,11; Lutherbibel 2017). Eines Tages werden wir für immer bei Gott sein. Doch bis dahin dürfen wir seine Liebe und seine Güte genießen, denn er ist in jeder Stunde unseres Lebens bei uns.

17. Januar

Der Himmel – der beste Platz

*Denn ihr wisst, dass ihr mit Christus etwas viel Besseres besitzt,
einen bleibenden Wert.*

(Hebräer 10,34)

Wo ist der beste Platz auf Erden? Das ist ein Ort, an dem du glücklich bist, an dem du dich verstanden und geliebt fühlst. Vielleicht ist das dein Elternhaus, vielleicht bei einem guten Freund oder auf dem Fußballplatz, wenn du allen zeigen kannst, was du sportlich draufhast. Doch weißt du auch, wo der beste Platz *außerhalb* der Erde ist? Wenn du jetzt „im Himmel“ gesagt hast – Volltreffer!

Manche Menschen glauben, im Himmel sei es öde und langweilig, doch das stimmt nicht. Jesus selbst ist dort! Und unser neues Zuhause im Himmel wird ein glücklicher Ort sein, weil dort tolle Aufgaben auf uns warten. Der Apostel Johannes schrieb in Offenbarung 22,3: „Alle ihre Bewohner werden Gott anbeten und ihm dienen.“ Das bedeutet, dass wir genau die Aufgaben erhalten werden, die perfekt zu unseren Fähigkeiten und Interessen passen. Es ist ein großes Vorrecht, dass wir Jesus in seinem himmlischen Zuhause dienen dürfen!

Bist du jemals neu in eine Klasse oder Gemeinde gekommen, sodass du dich einsam oder unwohl gefühlt hast? Und wenn du dann ein vertrautes Gesicht gesehen hast, ging es dir gleich viel besser, nicht wahr? Im Himmel werden wir uns niemals einsam oder fehl am Platz fühlen, denn wir werden dort unsere Familien und Freunde wiedersehen, die Familie Gottes. Der Himmel ist der beste Platz, weil wir dort am meisten geliebt werden.

18. Januar

Gott ist bei uns

*Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer bei euch,
bis das Ende dieser Welt gekommen ist!*

(Matthäus 28,20)

Wenn in deinem Zuhause ein Feuer ausbricht oder jemand einen Krankenwagen braucht, was tust du dann? Du wählst die 112! Überall in Europa wirst du unter der Telefonnummer 112 mit einer Notfallzentrale verbunden. Derjenige, der dort deinen Anruf entgegennimmt, sieht, von wo aus der Anruf kommt. Sofort schickt er Hilfe an den richtigen Ort – bei Tag und bei Nacht.

Das Versprechen von Jesus, dass er immer bei uns ist, ist ein bisschen so wie unser Notrufsystem. Das Wort *immer* in diesem Versprechen bedeutet so viel wie „jeden Tag, den ganzen Tag über“. Wir können uns darauf verlassen, dass Jesus bei uns ist – nicht nur jeden Tag, sondern in jedem Moment an jedem Tag und in jeder Nacht! Wenn wir Hilfe brauchen, ist er schon da.

In Psalm 77,1 steht: „Ich schreie zu Gott, er wird mich hören“ (Gute Nachricht Bibel). Das stimmt. Gott hört jedes unserer Gebete, selbst wenn wir so verzweifelt sind, dass wir zu ihm schreien. Er ist uns ganz nah. Immer dürfen wir uns an ihn wenden, nicht nur dann, wenn wir in Schwierigkeiten stecken. Denn er liebt uns über alle Maßen und ist immer, immer bei uns.

19. Januar

Die Gewissheit von Gottes Liebe

*Gottes Geist selbst gibt uns die innere Gewissheit,
dass wir Gottes Kinder sind.*

(Römer 8,16)

Wenn mich jemand fragt, wie ich mir Gott vorstelle, dann denke ich an folgende Geschichte: An einem windigen Tag, an dem dicke Wolken über den Himmel zogen, ging ein Junge los, um seinen Drachen steigen zu lassen. Der Drache stieg und stieg und stieg, bis er von den dicken Wolken verschluckt wurde.

„Was tust du da?“, fragte ein Mann den Jungen.

„Ich lasse meinen Drachen steigen“, antwortete der Junge.

„Deinen Drachen?“, wunderte sich der Mann. „Wie kannst du dir da sicher sein? Du kannst ihn doch gar nicht sehen!“

„Nein“, erwiderte der Junge, „ich kann ihn nicht sehen, aber ich spüre sein Ziehen, also weiß ich, dass er da oben ist!“

Gott gibt es wirklich. Lass dir nicht von irgendjemandem einreden, dass es ihn nicht gäbe. Seine Gegenwart ist genauso real wie das Ziehen von einem Drachen an der Schnur. Und seine Liebe ist wie der Wind, der den Drachen hoch in den Himmel steigen lässt. Den Wind kannst du auch nicht sehen, aber du weißt, dass er da ist.

Gott kannst du zwar nicht sehen, aber er existiert. Wenn du ihm dein Herz öffnest, dann wirst du plötzlich spüren, dass er in deinem Leben eine Rolle spielt, dass es ihn wirklich gibt.

20. Januar

Das Beste zum Schluss

*Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt,
ich will euch Ruhe schenken.*

(Matthäus 11,28; Neues Leben. Die Bibel)

Gott hat einige Tiere so erschaffen, dass sie Winterschlaf halten, damit sie die kalten Temperaturen im Winter überleben können, wenn es kaum Futter für sie gibt. Wenn eine Fledermaus oder ein Eisfrosch Winterschlaf halten, dann fallen sie in einen tiefen Schlaf, bei dem die Atmung sehr langsam wird oder sogar aufhört. Diese Tiere brauchen dann keine Nahrung. Andere Tiere, zum Beispiel Erdmännchen oder Bären, halten Winterruhe. Das heißt, sie wachen von Zeit zu Zeit auf, um etwas zu fressen. Und wenn der Frühling beginnt, wachen die Tiere auf und sind bereit, wieder aktiv zu werden.

Wir Menschen halten keinen Winterschlaf, aber wir brauchen auch Zeiten zum Ausruhen. Nachts brauchen wir Schlaf. Manchmal brauchen wir eine Auszeit von unserem hektischen Alltag.

Jesus weiß das. Darum sagt er: „Kommt zu mir ... ich will euch Ruhe schenken.“ Er schenkt uns die beste Erholung. In seiner Nähe brauchen wir uns keine Sorgen zu machen und keine Angst vor der Zukunft zu haben. Jesus kümmert sich um alles, was morgen kommt!